

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Betrachtung der wichtigsten Oerter der Epistel Pauli an  
die Römer**

**Trier, Johann Paul**

**Eisenach, 1756**

**VD18 13191934**

Cap. VII.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17822**

der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat Gal. 5, 1. Hier schreibet er noch: Nun ihr frey worden seyd von der Sünde, seyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit v. 18. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begeben nun auch eure Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit v. 19.

## Cap. VII.

**E**in solcher Knecht der Sünde, der von der Gerechtigkeit frey ist, und der Sünde in den Lüsten des sterblichen Leibes Gehorsam leistet, wird in gegenwärtigem Capitel auf den Schau-Platz gestellt, und zwar unter der Person Pauli selbst. Denn er war ein grimmiger Sectirer und Verfechter der Pharisäischen Orthodoxie gewesen, er hatte über die Maasse um das väterliche Gesetz geübelt, und deswegen die Gemeine Gottes verfolgt und verstorret Gal. 1, 14. er hatte sie durch alle Schulen öftt gepeiniget, er war überaus unsinnig auf sie gewesen Act. 26, 11. deswegen hielt er sich vor den Vornehmsten unter den Sündern 1. Tim. 1, 15. Er mahlet seine ehemalige Gestalt folgender massen ab: Ich lebete weiland ohne Gesetz v. 9. Die Sünde betrog mich, und tödete mich v. 11. Ich bin fleischlich, unter die Sünde verkaufft v. 14. Ist das etwan  
das

das Bild der Braut Christi, zu welcher der Bräutigam saget: Du bist allerdings schöne, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir? Cant. 4, 5. Ist das die neue Creatur, nachdem das Alte vergangen, und siehe alles neu worden ist? 2. Cor. 5, 17. Das sey ferne! Hoch zu verwundern und zu beklagen ist, daß in den so genannten symbolischen Büchern der beyden Protestantischen Kirchen angebracht wird, das 7. Cap. an die Römer handle von dem wiedergeborenen Paulo. Die Unmöglichkeit der Sache und die Selbstwidersprechung fällt jedem Unparteyischen in die Augen. Er beschreibet hernach das vermischte Wesen oder den mittleren Zustand zwischen der Ungerechtigkeit und der Gerechtigkeit, nachdem er sein natürliches Verderben eingesehen, und von demselben erlöset zu werden gewünschet, aber nicht geringe Hindernisse gefunden, und in dem Kampf zuweilen einigen Vortheil erhalten, öfter aber unten gelegen. Ich weiß nicht, was ich thue, denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich v. 15. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes, Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht, denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich v. 18. Ich finde in mir ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget, denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen (der noch zur Zeit sehr unvollkommen ist, und nicht eine

eine

eine neue Creatur genennet werden kan) ich sehe aber ein ander Gesetz (Contre-ordre, einen andern Trieb) in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? v. 24. Am Ende bekommt die Sache eine andre Gestalt. Gleichwie er in dem vorigen Capitel geschrieben hatte: Gott sey gedancket, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd, aber zc. also seht er hier in dem letzten Vers: Ich dancke Gott durch Iesum Christum unsern HERN. Er will sagen: Gott sey Danck, der mir den Sieg gegeben hat durch unsern HERN Iesum Christum 1. Cor. 15. 57. Er konnte mit David frolocken: Ich preise dich, HERR, denn du hast mich erhöht, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen. HERR, mein Gott, da ich schrye zu dir, machtest du mich gesund. Den Abendlang wähet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen. HERR, mein Gott, ich will dir dancken in Ewigkeit Ps. 30, 2.

## Cap. IIX.

So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Iesu (als Neben im Weinstock) sind, die nicht nach dem Fleisch  
*wano*